

12. Februar 2017
Leserservice 08 00/222 42 24 02 - www.der-sonntag.de

Ihre Meinung interessiert uns!

Leserbrief im INTERNET schreiben:
www.der-sonntag.de

Der Sonntag

in Freiburg

Gegen Salzfraß!

Autowäsche!
Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie bis zum 18.02.2017:

Platin-Pflege nur 11,- €

EXPRESS Innenreinigung nur 25,- €

Einlösbar: CleanCar Freiburg, Lembergallee 1 (Ecke Tullastraße / Mooswaldallee)

Kampf ums Kulturgemäuer

1966 hat das Militär die Basler Kaserne am Rheiner verlasen, seit bald 40 Jahren teilen sich Moschee, Boxclub, Kitas und natürlich das Kulturzentrum das sanierungsbedürftige Gemäuer. Heute wird über die Zukunft abgestimmt. **SEITE 3**

KÜCHEN @ HOME
Aktionsküchen und News:
www.kuechenathome.de
Karlsruher Str. 3 | 79108 Freiburg
Tel.: +49 780 65 6 55-0



Philipp wieder fit

Mit dem wiedergenesenen Maximilian Philipp (Foto) strebt der SC Freiburg heute einen Sieg im schweren Heimspiel gegen den 1. FC Köln an. **SEITE 15**

ALDI meine Woche

Das aktuelle ALDI SÜD Magazin liegt unserer heutigen Ausgabe bei!

aldi-sued.de

KRANKENHÄUSER

Gleiche Vergütungen

Die Vergütungen für Krankenhausleistungen in den einzelnen Bundesländern werden angeglichen. Das verkündete Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) am Freitagabend in Emmendingen. Aber es dauert.

Die Vorlage für Gröhes Ankündigung lieferte Landrat Hanno Hurth. Das Emmendinger Kreis-Krankenhaus schreibe wie viele Kliniken im Land rote Zahlen. Das liege am „Basisfallwert“. Diese Grundlage für die Vergütung der Krankenhausleistungen durch die Kassen sei im Süden sehr niedrig, kritisierte Hurth.

Gröhe, der auch am Neujahrsempfang der Freiburger Uniklinik teilnahm, betonte, wie viel Geld er derzeit für die Krankenhäuser zur Verfügung stelle. Den Vorwurf, Baden-Württemberg werde beim Basisfallwert benachteiligt, tat er ab mit dem Konter, daran seien die Krankenhäuser im Süden auch selbst schuld, da der Basisfallwert Verhandlungssache sei.

Diese Behauptung brachte Helmut Schillinger, Geschäftsführer des St. Elisabethen-Krankenhaus in Lörrach, auf die



Gesundheitsminister Hermann Gröhe FOTO: MICHAEL HABERER

Palme. Gröhe und auch der CDU-Bundestagsabgeordnete Peter Weiß, der das Meeting initiiert hatte, warfen dem Land vor, seinen Investitionspflichten nicht nachzukommen, was sich negativ auf die Betriebszahlen auswirke. **MICHAEL HABERER**

Auserfernde Brandschutzauflagen sind zu einem ständigen Ärgernis für Bauherren geworden. In der Wirtschaft rumort es. Die Industrie- und Handelskammer Südlicher Oberrhein will sich zum Fürsprecher der von Auflagen geplagten Bauherren in der Wirtschaft machen.

KLAUS RIEXINGER
JENS KITZLER

400 Tote gibt es im Jahr durch Rauch und Brand in Deutschland. In öffentlichen Gebäuden und in Gewerbebetrieben sind es 100. Im Verkehr gibt es mehr als 3 000 Tote. Im eigenen Haus verunglücken 9 000 Menschen, und durch Infektionen sterben in Krankenhäusern 50 000 bis 70 000. Der Freiburger Gastronom und Hotelbesitzer Toni Schlegel hält diese Statistik jedem vor, der die Bedeutung des strengen Brandschutzes hochhält. „Wenn es darum geht, Menschenleben zu retten, ist beim Brandschutz jede Relation verloren gegangen“, ärgert er sich. Würde man den gleichen strengen Maßstab beim Verkehr anlegen, müsste auf Autobahnen Tempo 30 gelten und die Leitplanken gepolstert werden, sagt Schlegel.

Die IHK in Freiburg hat es sich zum Ziel gemacht, gegen eine überbordende Bürokratie mobilzuzumachen. Dazu will sie eine Liste mit Beispielen sammeln und sie der Politik vorhalten. Die Liste ist noch am Entstehen. Dass der Brandschutz ein wesentlicher Bestandteil sein wird, lässt sich aber jetzt schon sagen.

Hans-Peter Guschl ist Leiter der Abteilung Vorbeugender Brandschutz bei der Freiburger Feuerwehr und will aufräumen mit dem Gerücht, die Brandschutzbestimmungen hätten sich zuletzt extrem verschärft. In Folge des Flughafenbrands von

Versiert wie noch nie

Viele Unternehmen kritisieren manche BRANDSCHUTZAUFLAGEN als Willkür – und setzen sich zur Wehr



Waren die Brandschutzauflagen erfüllt? Brennende Textilfabrik in Löffingen.

ARCHIVFOTO: MARTIN GANZ

Düsseldorf 1996, erklärt er, sei man in vielen Sicherheitsfragen hellhörig geworden. Aber wesentliche Änderungen, die zu Verteuerungen führten, habe es nicht gegeben. Es gebe Faktoren, die das Bauen heute deutlich teurer machten, sagt Guschl. „Aber der Brandschutz gehört nicht dazu.“

Dass es in der Öffentlichkeit manchmal so wirke, als würden plötzlich strengere Bestimmungen gelten, habe andere Gründe, meint der Feuerwehrmann. Veränderte Gewohnheiten etwa: Noch vor wenigen Jahrzehnten waren Schulfleure nur Gänge zum Hinauslaufen, heute sind sie Spielfläche, Kuschelecke, Ausstellungsraum. „Der Brandschutz steht also vor einer anderen Situation“, sagt Guschl. Wird ein Gebäude saniert, muss ein neues Nutzungskonzept her. Da die Nutzung im 21. Jahrhundert oft ganz anders aussieht als zur Zeit der Erstellung viele Jahrzehnte zuvor, griffen plötzlich Auflagen, die in der Geschichte

des Gebäudes bisher keine Rolle gespielt hatten. Der Trend zum energetisch hochwertigen Bauen bringt komplexere Werkstoffe in die Neubauten. Und auch die Tatsache, dass Brandschutz-Fachleute heute versiert sind wie noch nie, sagt Guschl, trage dazu bei, dass alte Bestimmungen intensiver angewendet würden.

Verständnis bei der Ministerin

Toni Schlegel dürfte er damit nicht überzeugen. Der Hotelbesitzer hat vor wenigen Wochen Landeswirtschaftsministerin Nicole Hoffmeister-Kraut (CDU) mit der Problematik konfrontiert. In einem Antwortschreiben deutet die Ministerin Verständnis für Schlegels Kritik an. Sie bestätigt, dass manche Feuererwehren ihre Forderung nach schärferen Regeln „in den letzten Jahren zunehmend massiv vorgetragen“ und diese als Sachverständige auch versucht hätten durchzusetzen. Dabei gerate

verschiedentlich aus dem Blick, dass bei unveränderter Nutzung Bestandsschutz gelte. Die Ministerin, die selbst Unternehmerin ist, weist aber darauf hin, dass sich der Brandschutz seit 2005 – die Rauchwarmmelderpflicht ausgenommen – nicht verschärft hätten.

Rüdiger Wörnle, Geschäftsführer des Gesundheitsresort Freiburg, fordert von der Politik vor allem klare Regeln, die für alle gelten. Der Wettbewerb werde verzerrt, wenn er als Hotelbetreiber strenge Auflagen erfüllen müsse, während an Ferienwohnungen andere Maßstäbe angelegt werden. Wörnles Tipp an durch Behörden geplagte Bauherren: immer nach dem Sinn und der Logik einer Auflage fragen. Wörnle weiß, wovon er spricht. Er wurde vor einigen Jahren aufgefördert, die Zimmertüren im Hotel so umzubauen, dass sie sich zum Gang hin öffnen lassen. Jahre später wurde er bei einer Inspektion darauf hingewiesen, dass sich die Türen in

die Zimmer hinein öffnen müssten. Das ließ er sich nicht mehr gefallen. Seit er genauer nachfrage, habe er keine Probleme mehr, sagt er.

„Das hat eine Dimension erreicht, da läuft es einem kalt den Rücken runter“, sagt auch Thomas Schmid, der Geschäftsführer der Sparkassen Immobiliengesellschaft in Freiburg. Er hat auch gleich eine Geschichte parat, wie sie überall zu hören sind. Ein Bauherr in der Region hat sich eine Werkstatt eingerichtet und aus Brandschutzgründen mit zwei Fluchttüren versehen. Bei der Abnahme wurde alles gelobt. Was fehlte, war ein Brandschutzgutachten. Das musste der Bauherr nachträglich anfertigen lassen: für 3 000 Euro.

So ähnlich klingt das auch beim Umkircher Unternehmer Gerhard Knoll. Er hat im vergangenen Jahr ein frei gewordenes Firmengebäude für einen neuen Mieter umbauen lassen. Das Landratsamt beanstandete als zuständige Behörde den zu schmalen Balkon, der zu den Feuerleitern führt. Solche Balkone müssen mittlerweile einen Meter breit sein und nicht wie bei dem Gebäude aus den frühen 1980er Jahren 80 Zentimeter. Da sich der Balkon nicht ohne Weiteres vergrößern ließ, musste der Unternehmer einen zweiten Fluchtweg anlegen lassen. Zudem musste die Sprinkleranlage erneuert werden. Als dann auch noch beanstandet wurde, dass der Wasserbehälter der Sprinkleranlage vor einem Brand nicht geschützt sei, wurde es Knoll zu bunt. Er ließ ihn einfach auf der anderen Seite des Gebäudes installieren, so dass er im Brandfall nicht in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Kosten für den Brandschutz wären sonst noch weiter gestiegen. Knoll schätzt, dass sie auch so schon bei 10 bis 15 Prozent lagen. Allein das Inhaltsverzeichnis des Brandschutzgutachtens für den Umbau im Umkircher Gewerbegebiet umfasst drei Seiten.

BIKE SPORT WORLD
www.bikesportworld.de
Schwarzwaldstr. 63, Freiburg (am Tunnelausgang)
E-Mail: info@bikesportworld.de
Tel: 0761-1201955, Parken im Innenhof

BIS ZU 60% RABATT bis zum 18. FEBRUAR 2017

- SCOTT Spark 700 Ultimate 2016 27,99 € - jetzt nur 4,99 €
- SCOTT Spark 514 Comp D12 2016 27,99 € - jetzt nur 2,99 €
- SPECIALIZED Die 10.1 Mountainbike 2016 27,99 € - jetzt nur 1,10 €
- KREIDLER Die 10.1 Mountainbike 2016 27,99 € - jetzt nur 1,10 €
- BERGAMONT El Line Control C 8.0 5000 2016 27,99 € - jetzt nur 2,99 €
- WILIER Die 10.1 Carbon 2016 27,99 € - jetzt nur 1,095 €
- WILIER Die 10.1 Carbon 2016 27,99 € - jetzt nur 1,095 €
- CORRATEC Power 28 Active BOSCH 5000 2016 27,99 € - jetzt nur 1,79 €

Irrtümer vorbehalten, solange Vorrat reicht.

LESESTOFF

DER ERSTE WELTKRIEG AUF DEM DORF

Die ferne Front – so nah

Der aktuellen Bücherflut zum Ersten Weltkrieg haben Juliane Geike und Heiko Haumann ein aus regionalgeschichtlicher Sicht beachtliches Bändchen hinzugefügt. Die Waldkircher Stadtarchivarin und der emeritierte Historiker sowie Russland-Experte veröffentlichten in „Das Dorf im Ersten Weltkrieg. Beispiele aus Mittel- und Südbaden“ Beiträge aus der Ortenau, dem Elztal und Freiburg, die einen lebhaften Eindruck davon vermitteln, wie intensiv das Kriegs- und Frontgeschehen auch dort erlebt wurde, wo kein Artilleriegetöse zu vernehmen war und auch nie ein Schuss fiel. Trotz einer gewissen Nähe zur Front im Elsass und am Rhein spielte sich der Krieg für die Menschen zwischen Offenburg und Lörrach zwar vordergründig in Verdun und Flandern, in Galizien oder am Isonzo ab – dennoch war er zwischen August 1914 und November 1918 auch in der Region allgegenwärtig. Man muss sich nur einen Augenblick in die Rolle des evangelischen Pfarrers Adolf Ludwig versetzen. Aus den von ihm betreuten Dörfern bei Lehr – Dinglingen, Mietersheim und Langenwinkel – waren nicht weniger als 550 Männer in den Krieg gezogen. Vierteljährlich verfasste Pfarrer Ludwig für sie einen Gemeindebrief unter dem Titel „Die Heimat“ und sandte diesen an die Front. Die Soldaten erfuhren so Neuigkeiten von zu Hause, aber auch



von den Erfahrungen ihrer Kindheits- und Jugendkammeraden an anderen Kriegsschauplätzen. Allein der Beitrag des Lehrer Stadtarchivars Thorsten Miezner öffnet den Blick dafür, wie der Krieg, der wie ein „Gewittersturm im Sommer“ (Adolf Ludwig) hereingebrochen war, das Leben der Menschen in Baden verändert hat: der sich verschlechternde Lebensstandard, die Sorge um die Liebsten, Nachrichten von Leid und Tod, Propaganda und Durchhalteparolen allerorten. Die Briefe von der Front des Gutacher Unternehmers Paul Gütermann, der wenige Wochen vor Kriegsausbruch geheiratet hatte, und seiner Schwester Erna, die ihrem Ehemann Carlo Colcombet ins feindliche Frankreich gefolgt war, belegen dies eindrucksvoll. Buchholz im Krieg, dem französischen Bombenangriff auf Freiburg, der Infanterie in Offenburg sind weitere Beiträge gewidmet. Beeindruckend das Foto, das der Yacher Altsonnenwirt Pius Fischer als „Landsturmmann“ seinem Bürgermeister Albert Kern schickte: Es zeigt russische Kriegsgefangene auf einem Bahnhof, die der vom Krieg keineswegs verdorbene Yacher nicht als Feinde, sondern als „stramme Kerls“ beschreibt. TN

► **JULIANE GEIKE UND HEIKO HAUMANN (HG.):** *Das Dorf im Ersten Weltkrieg*, Verlag Regionalkultur, 14,90 Euro.

KURZ GEFASST

VIDEOÜBERWACHUNG Jusos wollen keine Ausweitung

Freiburgs Jungsozialisten sprechen sich gegen mehr Videoüberwachung in der Stadt aus. Wie *Der Sonntag* berichtet hat, denkt Freiburgs Polizeipräsident Bernhard Rotzinger über eine Ausweitung nach, auch das Bürgermeisteramt steht der Idee offen gegenüber. Damit soll die Sicherheit erhöht werden. Die Jusos halten von mehr Kameras im öffentlichen Raum jedoch nichts. Dadurch werde die Kriminalität nicht weniger, sondern sie verlagere sich lediglich in nicht überwachte Bereiche. Die Lösung des Problems liege vielmehr in besser ausgestatteter Sozialarbeit, bei Präventionsprojekten und „in letzter Konsequenz“ bei gut ausgebildeten Polizisten, meinen die Jusos. Auch die subjektive Sicherheit der Bevölkerung lasse sich durch mehr Videoüberwachung nicht erreichen. DS

Antisemit oder Spiritist?

Kommende Woche wird Freiburg wieder zum Zentrum der **KARL-MAY-FORSCHUNG**

Einmal mehr findet kommendes Wochenende in Freiburg ein Symposium der Karl-May-Forschung statt. Der Ort ist kein Zufall: Einst saß hier der Verlag, in dem Mays Millionenseller erschienen, heute erforscht ein lokaler Karl-May-Freundeskreis den Schriftsteller.

JENS KITZLER

Karl May kannten und kennen die meisten Freiburger und das natürlich wegen Winnetou, Old Shatterhand und Co. Aber es hat wohl auch nicht viel gefehlt, und May wäre Besitzer eines Schlosschens in der Stadt geworden, nach aktuellen Kenntnissen der Forschung wohl in den Hanglagen der Wintererstraße, heute eines der teuersten Fleckchen auf Freiburgs überdrehtem Immobilienmarkt. In der Hochzeit des Erfolges, den der Autor genoss, wollte ihm sein Freiburger Verleger Friedrich Ernst Fehsenfeld das nette Geschenk machen.

Es kam dann doch nicht dazu. Warum, das haben sie vielleicht auch schon herausgefunden, die Forscher des Freiburger Karl-May-Freundeskreises. Leute wie der Rechtsanwalt Götz von Olenhosen, die in ihrer Freizeit in irgendwelchen Archiven jede noch so kleine Wirkungsspur des aus Sachsen stammenden Schriftstellers verfolgen. Und die jetzt am kommenden Wochenende zusammen mit der deutschen Karl-May-Gesellschaft wieder einmal ein Symposium veranstalten. Dann treffen sich May-Freunde aus ganz Deutsch-



Wer die beiden sind, muss man kaum jemandem erklären. Weniger bekannt ist, dass ihr Schöpfer Karl May auch Bezug zu Freiburg hatte, wo kommende Woche eine Karl-May-Tagung stattfindet. FOTO: DPA

land und Europa in Freiburg. „Tabu-Themen der Karl-May-Forschung“ stehen dieses Mal auf der Tagesordnung.

„Da ist schon ein recht umfangreiches Netzwerk entstanden“, sagt Götz von Olenhosen mit Blick auf die Karl-May-Gemeinde im Breisgau. Der Freiburger Freundeskreis besteht aus 30 bis 40 Personen, für die Tagung werden um die 70 Teilnehmer erwartet. Angefangen hatte alles mit Karl Schäfer, Michael Rudloff und eben Götz von Olenhosen, die sich vor einigen Jahren „zum Gedanken-

austausch“ getroffen hatten. Neben den Gesprächen über die Literatur selbst war den Fans schnell klar geworden, dass Freiburg außerhalb von Sachsen einer der Orte mit dem größten May-Bezug sein könnte. „Mangnifaltige Bezüge zu unserer Heimat“ verkündet auch der diesjährige Tagungsprospekt.

Gedenktafel in der Wallstraße enthüllt

Diese Bezüge entstanden natürlich durch Friedrich Ernst Fehsenfeld, „einer der Väter des großen Erfolgs“, wie Götz von Olenhosen sagt. Fehsenfeld hatte 1888 seinen Verlag gegründet, der unter anderem in der Freiburger Wallstraße 10 beheimatet war. In der öffentlichen Wahrnehmung in Freiburg spielten May und Fehsenfeld bisher keine so große Rolle, aber das soll sich jetzt ändern: Kommenden Samstag soll Kulturbürgermeister Ulrich von Kirchbach eine Gedenktafel für den Verleger am Gebäude einweihen.

Karl May hat Freiburg mehrfach besucht. Er reiste zur Druckerei seiner Bücher nach Stuttgart und von dort weiter zu Fehsenfeld in den Breisgau. Er traf sich mit zwei Mädchen, die 1899 in Freiburg einen Karl-May-Club gegründet hatten, gewissermaßen eine Art Vorgänger des heutigen Freundeskreises. Bei sei-

nem letzten Besuch saßen Fehsenfeld und der Schöpfer von Old Shatterhand und Co. im heute noch existierenden Waldrestaurant St. Ottilien, wo der mit dem Spiritismus liebäugelnde Karl May eine Botschaft aus dem Jenseits zu empfangen vorgab – die beginnende okulte Begeisterung läutete wohl auch das allmähliche Ende der Freundschaft zwischen May und seinem Verleger ein.

Doch wie stark war der Spiritismus bei Karl May wirklich? Und war der beliebte Schriftsteller vielleicht auch Antisemit? Hat er den Stoff für seine beliebten Romane womöglich auch bei anderen geklaut? Findet sich ein Ausdruck unbewusster Homosexualität in Mays Werken, wie es der deutsche Schriftsteller Arno Schmidt einst aufzeigte? Das sind Beispiele für die „Tabu-Themen“, die kommende Woche in der Tagung in der Bildungsstätte Waldhof behandelt werden sollen.

► **SYMPOSIUM „Mehr Licht – Tabuthemen der Karl-May-Forschung“** Samstag und Sonntag, 18. und 19. Februar, im Waldhof, Akademie für Weiterbildung, Freiburg-Littenweiler. Tagungsbeitrag 50 Euro, Einzelvorträge 9 Euro. Kontakt unter www.waldhof-freiburg.de oder Telefon 0761/67134. Karl-May-Freundeskreis im Netz: www.karlmay-freiburg.de



Karl May, Ehefrau Klara und Mays Freiburger Verleger Friedrich Ernst Fehsenfeld mit Ehefrau (von links nach rechts). FOTO: ZVG

Muttermilchbank für Frühchen

UNIKLINIK FREIBURG eröffnet landesweit erste Einrichtung

Am Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin des Universitätsklinikums Freiburg hat die erste Frauenmilchbank in Baden-Württemberg eröffnet.

Muttermilch ist die gesündeste Nahrung für Säuglinge. Sie hilft unter anderem, späteren allergischen Erkrankungen oder Infektionen vorzubeugen. Da Mütter von Frühgeborenen oftmals nur wenig oder sogar keine Milch bilden, musste man bisher bei der Frühchen-Ernährung auf künstliche Säuglingsnahrung zurückgreifen.

Seit 1. Februar können nun Mütter von Neugeborenen, die genug Muttermilch haben, ihre Milch für die optimale Ernährung von anderen Frühchen im



Muttermilch ist die beste Nahrung für Neugeborene. FOTO: RITA EGGSTEIN

Frühgeborenen der eigenen Abteilung mit Muttermilch zu versorgen, um auf künstliche Säuglingsnahrung verzichten zu können“, sagt Daniel Klotz, Neonatologe an der Klinik für Allgemeine Kinder- und Jugendmedizin am Universitätsklinikum Freiburg und Leiter der Frauenmilchbank.

In der Frauenmilchbank wird die gespendete Muttermilch zunächst mikrobiologisch untersucht, bei Bedarf pasteurisiert und bei minus 20 Grad Celsius gefrierengelagert. Die Aufbereitung von Frauenmilch als Spendenmilch ist aufwendig und sehr teuer. Das Projekt wurde durch eine Anschubfinanzierung des Frühchenvereins Freiburg ermöglicht. DS

WIR ERZÄHLEN KEINE MÄRCHEN

WAS GEHT WO?
www.chilli-freiburg.de

... sondern wissen, was hinter der Maskerade steckt!

INVESTIGATIVE GESCHICHTEN

FACEBOOK.COM/CHILLI-FREIBURG

JAHRESABO: 10 AUSGABEN FÜR NUR 18 EURO*
*nur innerhalb Deutschlands

WWW.CHILLI-FREIBURG.DE